

Die Früchte oder Beeren werden im September reif. Sie sind im Anfange hellgrün, darauß hellroth, und endlich schwarzroth. Ihre Haut ist sehr fein, so daß sie beim Angreifen leicht zerreißt, und einen färbenden rothen Saft umher sprühet. Der Geschmack ist angenehm und säuerlich süß. Sie haben ungemein kurze Stiele.

Sowohl Blätter, als Blumenknospen sind vor dem Aufbrechen braunroth.

Die Rinde ist braun, und das Holz gelblich und ziemlich fest.

Eine gehörige Anzahl junger Pflanzen erhält man am geschwindesten durch den Saamen, wenn durch die Wasserprobe die schweresten Körner von dem leichteren abgesondert werden.

Gemeiniglich nimmt man die Aussäung im Frühjahre vor, nachdem die Körner vier und zwanzig Stunden lang in Wasser geweicht gestanden haben. Eine gute Verwahrung derselben ist iedoch während des Winters erforderlich, und diese geschiehet im trocknen Sande am besten.

Gute lockere Gartenbeete sind zu dem Aussäen vorzüglicher, als ein vester Boden. Man streuet den Saamen alsdenn in keine nicht zu tiefe Furchen und bedecket ihn mit weniger Erde.

Nach dem Auslaufen der jungen Pflanzen kann das Beet leicht vom Unkraute rein gehalten werden, welches zum geschwinden Wuchs der Bäume nothwendig erforderlich bleibt, und wenn sie nach Verlauf von drei bis vier Jahren in die Baumschule versetzt werden sollen.

Weil